



Am Fahrsimulator wurden verschiedene Fahrsituationen durchgespielt. Für viele mit einem überraschenden Ergebnis.



Welche Auswirkungen ein Aufprall mit zehn Stundenkilometern hat, erlebten die Schüler des BSZ in diesem Auto. FOTOS SB

„AKTION JUNGE FAHRER“ DER KREISVERKEHRSWACHT MÜHLDORF

Auf Gefahrensituationen vorbereitet

Reaktionstestgerät, Fahrsimulator und Überschlagssimulator waren am Beruflichen Schulzentrum in Mühlendorf (BSZ) im Einsatz. Die „Aktion Junge Fahrer“ der Deutschen Verkehrswacht widmet sich der Verkehrssicherheitsarbeit für junge Menschen, um die hohe Unfallbelastung der jungen Fahrerinnen und Fahrer abzubauen.

VON JOSEF BAUER

Mühlendorf – Die Verkehrswacht aus Berchtesgaden war zusammen mit der Mühlendorfer Kreisverkehrswacht und der Mühlendorfer Polizei an das BSZ nach Mühlendorf gekommen, um den Schülerinnen und Schülern an Hand von Simulatoren und Reaktionstests zu zeigen, wie schnell Unfälle passieren können. Oberstudiendirektor Max Heimerl sieht es als wichtige Aufgabe, seinen Schülern auch die Verkehrssicherheit näherzubringen. „22 Klassen mit rund 600 Schülern haben an den Verkehrssicherheitstagen am BSZ teilgenommen. Sie haben wichtige Einblicke



Die Organisatoren der Aktionstage von links: Verkehrspsychologin Doris-Stengl-Hermann, Hans Jürgen Zehentbauer, Polizei Mühlendorf, Helga Bauer-Hanauer, Kreisvorsitzende der Mühlendorfer Kreisverkehrswacht, Oberstudiendirektor Max Heimerl und Peter Starnecker, Bezirksvorsitzender der oberbayerischen Verkehrswacht. FOTO SB

über die Gefahrensituationen im Verkehr bekommen“, sagte Heimerl.

„Die Aktionstage am BSZ in Mühlendorf werden von der Kreisverkehrswacht Mühlendorf auf das Freizeitverhalten von jungen Erwachsenen

und auf die Beschaffenheit der Verkehrsinfrastruktur abgestimmt.“

Helga Bauer-Hanauer, Kreisvorsitzende der Mühlendorfer Kreisverkehrswacht

Unzureichende Fahrpraxis und Selbstüberschätzung sorgen dafür, dass Fahranfänger deutlich mehr Unfälle produzieren als „alte Hasen“:

Obwohl die 18- bis 24-Jährigen nur acht Prozent der Autofahrer stellen, spielen junge Verkehrsteilnehmer bei den Unfallverursachern eine führende Rolle. Mehr als ein Fünftel (22 Prozent) aller Unfälle mit Personenschaden wurden von 18- bis 24-Jährigen verursacht. (Statistisches Bundesamt)

Anfängerfehler haben viele Ursachen: Mancher beugt sich dem Druck der Gruppe,

die besonders schnelles Fahren „cool“ findet und über maßvolles Fahren ihre Witzchen macht. Kindisches Impioniergehabe im Auto ist keine Seltenheit: ein Grund, weshalb regelrechte Rennen veranstaltet und dabei auch andere Verkehrsteilnehmer gefährdet werden.

Disco-Fahrten haben ihre eigenen Tücken: Junge Fahrer überschätzen oft ihre Aufmerksamkeits- und Konzent-

rationsfähigkeit. Häufig sind sie nach einer Disco-Nacht in den frühen Morgenstunden unterwegs. Allein der Schlafentzug, von dem der Fahrer bei lauter Musik und Tanz nichts gemerkt hat, macht ihn ähnlich fahruntüchtig wie Bier und Wein. Auch die süßlich schmeckenden Alcopops mindern ganz erheblich die Reaktionsfähigkeit am Steuer. Leicht kommt es bei übermühten Fahrern zum Sekundenschlaf – und damit zu Unfällen mit verheerenden Folgen.

Genau hier setzt seit 1984 die Arbeit der „Aktion Junge Fahrer“ an. Das Aktionsprogramm, die direkte Ansprache der jungen Fahrer und die entsprechende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden ganzjährig bundesweit von den örtlichen Verkehrswachten durchgeführt.

„Die Ansprache der jungen Fahrerinnen und Fahrer und das Einwirken auf ihr Umfeld erfolgt über Publikationen, Anzeigen und Plakate. Ziel der Medienkampagne ist es, mittels für diese Altersstufe wichtiger und zentraler Themen ein Gefahrenbewusstsein für die Gefährdungssituationen von Fahranfängern zu schaffen“, erklärte Helga Bauer-Hanauer, Kreisvorsitzende der Kreisverkehrswacht im Landkreis Mühlendorf.